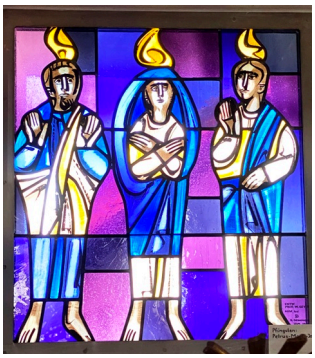


4 kleine KIRCHENFENSTER von Wilhelm Geyer (Ulm, 1965) im hinteren Bereich der Kirche bei der Taufkapelle mit den Themen: Pfingsten mit Petrus , Maria und Johannes (Apg 2), Engel befreien Petrus aus dem Kerker (Apg 12, 6-18), Jesus überträgt Petrus das Hirtenamt (Mt 16,15). Das vierte Kirchenfenster mit dem Thema "Engel verehren Maria mit dem Jesuskind", ist in der Südwand der Kirche neben dem Seitenportal beim "Marienaltar" zu finden.

CHORGESTÜHL (zwei Fünfsitze, 1687); Beschreibung bei Schahl: antikisierendes Abschlussgesims (ganz oben, der Antike nachempfunden), Feldereinteilung durch sich verjüngende,schuppenbesetzte Pilaster auf Diamantbossen; die äußeren Wangen als Delphine gebildet.

HOLZBILDWERKE
+ Pietà (ehemaliges Gnadenbild), gilt als "verwandt" den Kunstwerken in Eriskirch und Ailingen; nach Dehio (s. Quellen) um 1620/25, Hans Zürn dem Jüngeren (* 1585 in Waldsee, + nach 1624 in Buchhorn, heute Friedrichshfan) zugeschrieben.
+ Um die Pietà sind 15 Reliefmedaillons mit den Rosenkranzgeheimnissen (vermutlich von Hans Zürn d. J., 17. Jhd., siehe oben) angeordnet.
+ Wandkruzifix etwa lebensgroß, gotisierend, aber aus dem 18. Jhd.; geschlungener Lendenschurz, eigenwillige INRI-Tafel (an der Nordwand des Kirchenschiffs)
+ Muttergottes auf Prozessionsstange, umgeben von gemalten Rosenkranzmedaillons, 16./17. Jhd. volkstümlich.
+ Leuchterengel, Höhe je 44 cm; ebenfalls 16./17. Jhd., volkstümlich
- Tumbakreuz mit Christuskorpus (66 cm) aus dem 18. Jahrhundert auf Rokokotafel mit Rosenkranz-madonna und darunter flehende Arme Seelen im Fegfeuer.
+ Antonius von Padua als Nischenfigur links vom Chor
+ Heiligenfiguren auf der linken Seite vor dem Chor (siehe unten, "Heilige im Jahreskreis")

Ausstattung

GLOCKENGELÄUT in der Stimmung cis' - e' - fis' - gis' - h'. Außer der 2. Glocke, der in e' gestimmten Evangelisten-glocke, die aus dem Jahr 1619 stammt, 2,3 Tonnen wiegt und von der Firma Johannes B. Ernst aus Lindau gegossen wurde, sinddie anderen 4, Die Christusglocke (cis'), die Marienglocke (fis'), die Peter-und-Paul-Glocke (gis') im Jahr 1953 bzw. im Jahr 1954 die Michaelsglocke (h') von der Firma Bachert in Heilbronn gegossen worden.

ORGEL (1969) von Orgelbauer Johannes Karl (* 1916, + 1987) aus Aichstetten; 2 Manuale, Pedal, 27 Register

WEIHWASSERBECKEN, ehemals TAUFBECKEN; evtl. schon aus dem 11. Jhd.; Ornamentrelief mit Kreuzen und Lilien, die Tod und Leben symbolisieren (bei der Pietà auf der rechten Seite).

TAUFSTEIN (hinten in der Kirche) auf Balusterschaft, Buntmarmor, eingemeißelt M. T. von W. 1767; mit Holzbildwerk Christustaufe und darüber schwebender Heilig-Geist-Taube.

VORTRAGSKREUZ, vergoldet, mit Silbermedaillons mit den Evangelisten und deren Attributen: oben Markus mit dem Löwen, unten Johannes mit dem Adler, links Matthäus mit dem Engel, rechts Lukas mit dem Stier.

14 KREUZWEGSTATIONEN, barock
Öl auf Holz, elliptisch, Größe 0,6 x 0,39 m; mit Frührocaillebekrönung, zweites Viertel 18. Jhd.

KIRCHENFAHNE
Bruder Klaus (Nikolaus von der Flüe, * 1417, + 1487) mit seiner Frau, seinen zehn Kindern, seinem Bauernhaus und der Kapelle in der Ranft, wohin er sich zurückzog.

WEIHEKREUZE mit Kerzenleuchtern
An diesen Stellen wurde die Kirche bei der Einweihung der erweiterten Kirche am 26. Juni 1966 mit Chrisam bestrichen, was ein Teil der Kirchweihhandlung ist.

Quellen

Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schahl u. a., Stuttgart 1954, Seite 107 bis 110

Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Deutscher Kunstverlag 1997, Seite 142

https://www.katholische-kirche-wangen.de/st-petrus-deuchelried/unsere-kirche/kirchengeschichtliches/, 28.07.2023

Günther Bayer, Die Malerfamilie Sichelbein - Lebensbilder und Werke, Lindenberg 2003, S. 49

MindMap erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de; Stand: August 2023

arrkirche St. Peter Deuchelried

Baugeschichte

1348 erste urkundliche Erwähnung; 1465/67 Chorneubau, gotisch (Netzgewölbe)
1570 Erhöhung des Turm, nach einem älternen Bau; 2. Hälfte 17. Jhd., Westerweiterung des Schiffs

1586 Patronat geht von St. Gallen an die Stadt Wangen
1728 Pfarrvikariat, seit 1823 eigene Pfarrei

Erneuerungen im 18. und 19. Jhd., 1896, 1921, 1934/35

1966 Erweiterung der Kirche, dabei "Aufopferung" des alten Schiffs; Einbau einer leicht gewölbten Schiffs-Decke, wodurch das von Gebhard Fugel gemalte Deckenbild "Pfingstpredigt des heiligen Petrus" (1896) verloren ging, Das Bild war ein sehr frühes von Gebhard Fugel. Bei den 100 Schulwandbildern ist dieses fast so wie in Deuchelried in Kleinformat dabei (siehe Foto).
Im Jahre 1966 kamen die 4 Glasfenster nach einem Entwurf von Wilhelm Geyer, Ulm (* 1900, + 1967) in die Kirche. Weihe der erneuerten Kirche am 26. Juni 1966 durch Weihbischof Wilhelm Sedlmeier (* 1898, + 1987).

1988 Innenrenovation der Pfarrkirche
Oktober 2016 bis Juli 2019 Gesamtrenovation; Architekt: Karl Herter, Wangen im Allgäu; Restauratoren: Srdjen Kljajic, FN; Christine Götz, Blaubeuren, Albert Kieferle, Ebersbach

Altäre

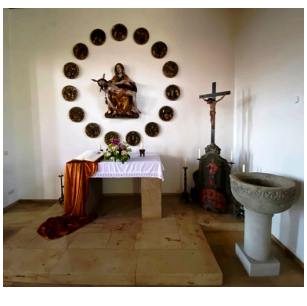
HOCHALTAR, Holz, von 1663, frühbarock; 1722 neu gefasst von Judas Thaddäus Sichelbein (aus Wangen im Allgäu), der u. a. auch in Kißlegg, Ottobeuren und Weingarten Fassarbeiten übernommen hat.
- Immaculataskulptur (Höhe 1,80, um 1720, zählt zu den Höhepunkten barocker oberschwäbischer Plastik), Franz Anton Kuen (* 1679, + 1742) zugeschrieben; Assistenzfiguren: rechts der heilige Markus, Evangelist (mit Löwenkopf zu seinen Füßen) und links der hl. Petrus (mit Schlüsseln in der rechten Hand); auf dem Buch, das Markus in der linken Hand hält, steht "Et verbum caro factum est", also übersetzt: "Und das Wort ist Fleisch geworden", was allerdings dem Johannes-Evangelium (Joh 1,14) entnommen ist. Die Assistenzfiguren sind nach Adolf Schahl "von gleicher Hand" wie die Immaculata-Skulptur und die Barockengel im Altaraufsatz. Der Altaraufsatz zeigt zwei barocke Engel und eine Heilig-Geist-Taube im Rundbogen, wo früher (1855) ein Gottvatergmälde war..

WANDTABERNAKEL, um 1470, also aus der Zeit des Chorneubaus in der Gotik

SEITENALTÄRE sind 1896 abgegangen. Noch vorhanden ist die Pietà, die im nördlichen Seitenaltar stand; die übrigen Figuren sind nicht mehr in der Pfarrkirche vorhanden.

ZELEBRATIONSALTAR UND AMBO
Altar von Josef Henger aus Ravensburg (* 1931, + 2020, seit 1963 in Ravensburg);
Ambo ebenfalls von Josef Henger, der vielfach in Stein und Bronze gearbeitet hat; auf dem Ambo steht: "Nur einer ist euer Meister, Jesus Christus". Von Josef Henger sind auch die aus Bronze gearbeiteten Gedenktafeln mit dem Gekreuzigten an der Südaußenwand der Kirche.

Es ist schon eine Besonderheit, dass in Deuchelried über das Jahr hinweg auf der linken Seite vor dem Chorraum immer wieder ein anderer Heiliger dargestellt wird. Die Figuren sind vermutlich alle aus der Zeit des Historismus, also wenige Jahre vor der Jahrtausendwende vom 19. auf das 20. Jhd. (1896). Sie kommen aus Gebrazhofen und damit aus der Altarbauewerkstatt Metz, die viele Kirchen insbesondere neugotisch (bis in die USA) ausgestattet hat. Die damalige Ausstattung wurde 1966 weitestgehend entfernt, offensichtlich wurden die Heiligenfiguren allerdings aufbewahrt und werden nun, dem jeweiligen Gedenktag möglichst angepasst, in der Kirche aufgestellt.

Heilige im Jahreskreis

Es sind dies der hl. SEBASTIAN (+ im 3. Jhd., Gedenktag 20. Januar, Patron u. a. des Viehs und Beschützer gegen die Pest, Attribut: Pfeile), der hl. GREGOR I., der Große (* um 540, + 604, Gedenktag 3. September bzw. früher 12. März, Papst und Kirchenlehrer, Attribut u. a. Taube), der hl. AMBROSIUS von Mailand (* 339, + 4. April 397, Gedenktag allerdings am 7. Dezember, Bischof von Mailand und Kirchenlehrer, Attribut: Bienenkorb), der hl. ROCHUS von Montpellier (* 1295, + 1327, Gedenktag 16. August, Pilger, Pfleger von Pestkranken, Patron der Pestkranken; Attribut: Pestbeule am Oberschenkel), der hl. AUGUSTINUS von Hippo (+ 430, Gedenktag: 28. August, Rhetorikprofessor, später Bischof und einflussreicher Theologe, einer der 4 abendländischen Kirchenväter; Attribut: brennendes Herz); hl. MAGNUS (* um 699, + 772, Gedenktag: 6. September, Glaubensbote im Allgäu, Benediktinermönch aus St. Gallen, Attribut: Magnusstab und Drache, Patron gegen Schädlinge der Felder), hl. HIERONYMUS (* um 347, + 420 in Bethlehem, Gedenktag: 3. Oktober, Kirchenlehrer und Übersetzer der Bibel in die lateinische Sprache, "Vulgata", lebte 34 Jahre in strenger Askese, Attribut Löwe, Kardinalshut, manchmal auch als Büßer und Einsiedler), hl. MARTIN von Tours (* 316/317, + 397; Gedenktag: 11. November; Klostergründer, Missionar Galliens bis an die Donau, Bischof von Tours; Patron der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Bettler und Armen, Darstellung bei der Mantelteilung), hl. Bischof KONRAD von Konstanz